



LERNEN > SCHULARTEN

Grundschule

Stand: 24.04.2024



→ [www.km.bayern.de / lernen / schularten / grundschule](http://www.km.bayern.de/lernen/schularten/grundschule)

Inhaltsverzeichnis

Die bayerische Grundschule	3
Pädagogisches Profil	3
Bildungs- und Erziehungsziele	4
Unterricht und Fächer	9
Lehrplan	9
Stundentafel	11
Methoden und Rhythmisierung	11
Heterogenität und Inklusion	12
Beratungsangebote	14
Einschulung und Schulwegsicherheit	14
Übergang Kindergarten – Grundschule	15
Einschulung	17
Schulwegsicherheit	20
Übertritt	23
Kooperation mit Eltern und Betreuung der Kinder	23
Elterliche Unterstützung	23
Betreuungsangebote	25
Schulprofile und Programme	26
Flexible Grundschule	26
Bilinguale Grundschule	27
Sport-Grundschule	29
Musikbegeisterte Grundschule	30
FiLBY	30
Schulversuch MIT!	31
SINUS	31
IDAKi	32
LemaS	32
SchuMaS	33
Beratung und Links	33
Informationen	33
Beratung	35
Weitere Informationen	36
Schulsuche	36
Personal an Grundschulen	36

Die bayerische Grundschule

Die Grundschule als erste gemeinsame Schule für alle Kinder

Die Grundschule umfasst die Jahrgangsstufen 1 bis 4. Die Schülerinnen und Schüler lernen grundlegende Kulturtechniken, Fachbegriffe und Methoden. Sie ergänzen und vertiefen ihre bisherigen Wahrnehmungen, Beobachtungen und Kenntnisse und wenden sie in ihrer Erfahrungswelt an.

Pädagogisches Profil



Wir lernen miteinander und voneinander ©Syda Productions - stock.adobe.com

Der Bildungs- und Erziehungsauftrag der Grundschule beinhaltet mehr als den Erwerb von Wissen: Die Grundschule unterstützt die Schülerinnen und Schüler bei der Entwicklung ihrer Persönlichkeit. In einer Atmosphäre des Vertrauens und der Anerkennung bauen die Kinder Selbstwertgefühl und Eigenverantwortung auf. Darüber hinaus sollen die Kinder Rücksichtnahme, Verantwortungsbereitschaft oder Konfliktfähigkeit und grundlegende Werte erwerben.

Schulisches Lernen knüpft an die Erfahrungs- und Erlebniswelt der Schülerinnen und Schüler an. Durch gezielte Auswahl der [Unterrichtsmethoden](#) fördern Grundschullehrkräfte die Eigenaktivität und Selbstständigkeit der Kinder.

Die Grundschule stärkt die Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft der Schülerinnen und Schüler und ihr Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten. Dies geschieht durch Anerkennung der individuellen Lernfortschritte, durch Ermutigung und Unterstützung bei schwierigen Aufgabenstellungen. Die Kinder erleben eine Atmosphäre der Wertschätzung in der Klasse, die unabhängig von der Leistung ist.

Übergreifende Bildungs- und Erziehungsziele

Den Schülerinnen und Schülern begegnen in ihrer Lebenswelt Themen, die über die Grenzen eines einzelnen Unterrichtsfaches hinausreichen.

Diese finden sich in den schulart- und fächerübergreifenden Bildungs- und Erziehungszielen wieder.

Die Schülerinnen und Schüler beschäftigen sich mit diesen Themenbereichen sowohl im Fachunterricht als auch in fächerverbindenden Projekten und im Schulleben. Dies trägt zur Entwicklung einer ganzheitlich gebildeten und alltagskompetenten Persönlichkeit bei.

Überblick

Der [LehrplanPLUS](#) formuliert folgende schulart- und fächerübergreifende Ziele:

Alltagskompetenz und Lebensökonomie

Die Themen Gesundheitsvorsorge, Ernährung, Haushaltsführung, selbstbestimmtes Verbraucherverhalten und Umweltverhalten dienen dem Erwerb von Alltagskompetenz.

Berufliche Orientierung

Der Lehrplan für die Grundschule greift die berufliche Orientierung altersangemessen und in Anbindung an die Lebenswelt der Kinder im Fachlehrplan für den Heimat- und Sachunterricht (HSU) auf. Der Lernbereich *Technik und Kultur* des HSU-Lehrplans sieht für die Jahrgangsstufen 1 und 2 z. B. vor, dass die Schülerinnen und Schüler aus dem Alltag bekannte Berufe in Landwirtschaft, Handwerk, Industrie und Dienstleistung beschreiben, sie unterschiedlichen Arbeitsfeldern zuordnen und deren Bedeutung für unser Alltagsleben bewerten. So schafft die Grundschule eine alters- und entwicklungsgerechte Grundlage, die

als Anknüpfungspunkt für konkrete Maßnahmen der Berufsorientierung an weiterführenden Schulen dient.

Bildung für Nachhaltige Entwicklung (Umweltbildung, Globales Lernen)

Bildung für Nachhaltige Entwicklung (Umweltbildung, Globales Lernen) ist im LehrplanPLUS Grundschule mit zahlreichen Kompetenzen und Lerninhalten sowohl fächerübergreifend als auch konkret im Fachlehrplan Heimat- und Sachunterricht verankert.

Darüber hinaus lernen Kinder durch regelmäßige umweltbezogene Projekte (z. B. zur Müllvermeidung sowie zum Energie- und Wassersparen), sich umweltbewusst zu verhalten. Auch die Teilnahme an freiwilligen Arbeitsgemeinschaften kann hierzu beitragen.

Familien- und Sexualerziehung

Die Familien- und Sexualerziehung begleitet den seelischen und körperlichen Entwicklungsprozess von Schülerinnen und Schülern. Die [Richtlinien](#) zur Familien- und Sexualerziehung an bayerischen Schulen betonen, dass es sich hierbei um eine gemeinsame Erziehungsaufgabe handelt. Eine enge und vertrauensvolle Bildungs- und Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und Lehrkräften ist hier besonders wichtig. Die Schule hat dabei die Aufgabe, die Eltern rechtzeitig über Ziele, Inhalte und Form der Durchführung der Familien- und Sexualerziehung zu informieren, um das natürliche Erziehungsrecht der Eltern zu wahren.

Einen unterrichtlichen Einbezug von außerschulischen Experten an Grundschulen sehen die Richtlinien ausdrücklich nicht vor.

Gesundheitsförderung

Die Schülerinnen und Schüler befassen sich mit Ernährung, Bewegung, Hygiene, Stress/psychische Gesundheit, Sucht-/Gewaltprävention und lernen, achtsam und verantwortungsvoll mit sich selbst umzugehen.

Interkulturelle Bildung

Im Rahmen der Interkulturellen Bildung erwerben die Schülerinnen und Schüler wichtige

Kenntnisse über andere Kulturen und Religionen, die in einer multikulturellen und globalisierten Gesellschaft ein sensibles Verhalten und friedvolles Zusammenleben ermöglichen.

Kulturelle Bildung

Die Schülerinnen und Schüler entwickeln ein Bewusstsein für künstlerisches Schaffen und schätzen die Bedeutung kultureller Leistungen für die Gesellschaft.

Kulturelle Bildung dient einer ganzheitlichen Bildung. Sie fördert eine Lebensgestaltung, in der sowohl Individualität, z. B. Werthaltungen und Identität, als auch gesellschaftliche Teilhabe ihren Ausdruck finden.

Medienbildung

Digitale Medien verändern unser Leben, Lernen und Arbeiten. Das Wissen über und die Anwendung von digitalen Medien (digitale Kompetenz) wird daher immer wichtiger.

Eine digitale Bildung, die dem Alter der Kinder entspricht, ist daher auch Ziel der Grundschule und im Lehrplan verankert. Das bedeutet nicht, dass es weniger wichtig wird, lesen, schreiben und rechnen zu können.

Die Grundschullehrkräfte planen ihren Unterricht sehr bewusst und nutzen Medien auch für den Erwerb von Basiskompetenzen.

Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit von Lehrkräften und Eltern trägt zum erfolgreichen Lernen mit und über digitale Medien bei. Ziel ist eine kind- und altersgerechte Mediennutzung, die auch Grenzen aufzeigt und beachtet.

Weiterführende Informationen finden Sie unter:

[Digitale Bildung an bayerischen Schulen/gestalten/digitalisierung/lernen-in-der-digitalen-Welt](#)

Ökonomische Verbraucherbildung

Im Rahmen der Ökonomischen Verbraucherbildung erwerben die Schülerinnen und Schüler kindgerecht Kompetenzen, die sie zu einem verantwortungsvollen, nachhaltigen und

wertorientierten Konsumhandeln anregen.

Politische Bildung

Politische Bildung ist im Bildungs- und Erziehungsauftrag der Grundschule fest verankert.

Eine partizipative Lern- und Schulkultur kann von der Beteiligung im Schulalltag (z. B. durch Verfahren zur Konfliktbearbeitung und Mediation) bis hin zum Engagement in Formen der [Schülermitverantwortung](#) (z. B. Klassenrat, Klassensprecher etc.) reichen. Die Kinder lernen, dass Partizipation mit Rechten, aber auch mit Pflichten einhergeht.

Toleranz, der Umgang mit negativen Gefühlen gegenüber anderen sowie respektvolles Verhalten in der Gesellschaft sind insbesondere im Lernbereich *Demokratie und Gesellschaft* des Faches Heimat- und Sachunterricht verankert. Darüber hinaus sind diese Themenbereiche auch in den Fachlehrplänen für den Religions- und Ethikunterricht in allen Jahrgangsstufen verbindlich vorgesehen.

An allen bayerischen Schulen gibt es künftig wöchentlich eine sogenannte Verfassungsviertelstunde. In diesen 15 Minuten wird zum Beispiel eine Textstelle aus dem Grundgesetz oder der bayerischen Verfassung alters- und kindgerecht behandelt oder über Werte diskutiert.

Weiterführende Informationen finden Sie hier:

[Politische Bildung/lernen/inhalte/politische-bildung](#)

Soziales Lernen

Soziales Lernen ist grundsätzlich Unterrichtsprinzip in der Grundschule. Es gibt verschiedenste Anlässe, die Kinder zu sozialem Handeln anregen oder ihnen weiterhelfen, wenn sie in diesem Bereich noch Entwicklungspotential haben. Dazu gehören Begrüßungsrituale am Morgen, die Übernahme von Klassendiensten für die Gemeinschaft, die Kooperation in Partner- und Gruppenarbeiten oder Kooperationsspiele in Sport. Hilfsbereitschaft, gewaltfreie Konfliktlösung sind u. a. Thema in Fächern wie Religion oder Ethik. In Arbeitsgemeinschaften wie „Juniorhelfer“ oder „Streitschlichter“ erhalten teilnehmende Kinder das erforderliche Wissen und Können für diese Aufgabe.

Sprachliche Bildung

Sprache ermöglicht die kommunikative Teilhabe an einer Gemeinschaft. Die Beherrschung der deutschen Sprache ist Voraussetzung für schulischen Erfolg. Sprachförderung ist daher nicht nur ein Anliegen des Faches Deutsch, sondern eine zentrale Aufgabe aller Fächer.

[Integrationsangebote an Grundschulen/lernen/unterstuetzung/integration#integrationsangebote-der-schulen-in-bayern](#)

Technische Bildung

Technik bedeutet Fortschritt, kann aber auch Gefahren für den Einzelnen, die Gesellschaft und die Umwelt in sich bergen. Die Schülerinnen und Schüler kennen den Entwicklungsprozess von der Idee zum Produkt. Sie reflektieren die Chancen und Risiken neuer technischer Entwicklungen und deren Folgen.

Verkehrserziehung

Die Schulen tragen eine besondere Verantwortung dafür, die Schülerinnen und Schüler für eine sichere Teilnahme am Straßenverkehr und altersgerechte Mobilität zu sensibilisieren. Die Verkehrserziehung ist daher auch im Lehrplan umfangreich verankert.

Weiterführende Informationen finden Sie hier:

[Verkehrserziehung/lernen/inhalte/gesundheit/verkehrserziehung](#)

Werteerziehung

Die Schülerinnen und Schüler begegnen in einer offenen und globalisierten Gesellschaft der Vielfalt von Wertvorstellungen. Sie setzen sich mit den verschiedenen Antworten auf Sinnfragen auseinander. Dabei finden sie in politischen, religiösen und sozialen Zusammenhängen zu eigenen Werthaltungen.

Weiterführende Informationen finden Sie hier:

[Wertebildung/lernen/inhalte/wertebildung](#)

Unterricht und Fächer



Gemeinsames Lernen macht Freude @skynesher – istock.com

Im Unterricht der Grundschule erwerben die Schülerinnen und Schüler grundlegende Kompetenzen und ein Verständnis für altersgerechte methodische Herangehensweisen. Sie erweitern ihre Kenntnisse und Fähigkeiten, um sich in der Welt zurechtzufinden und sie mitzugestalten.

Lehrplan

Der LehrplanPLUS Grundschule gibt vor, welche Kompetenzen Schülerinnen und Schüler erwerben sollen und welche Inhalte in den einzelnen Fächern unterrichtet werden.

LehrplanPLUS

Grundschule <https://www.lehrplanplus.bayern.de/schulart/grundschule>

Die weiterführenden Schulen knüpfen an die Inhalte und Kompetenzen an, die die Schülerinnen und Schüler aus der Grundschule mitbringen. Mit dem LehrplanPLUS wurden erstmals die Lehrpläne der Grundschule sowie der weiterführenden Schulen zeitgleich und inhaltlich abgestimmt erarbeitet.

Der LehrplanPLUS Grundschule legt keine Unterrichtsmethoden oder Vorgehensweisen fest, sondern formuliert Erwartungen an die Schülerinnen und Schüler für das Ende der Jahrgangsstufe 2 und der Jahrgangsstufe 4. Ziel ist, dass die Kinder Kompetenzen über einen längeren Zeitraum hinweg in immer neuen, zunehmend größeren Zusammenhängen erwerben und erweitern.

Welche Kapitel weist der LehrplanPLUS aus?

Leitlinien <https://www.lehrplanplus.bayern.de/leitlinien/grundschule>

Bildungs- und
Erziehungsauftrag <https://www.lehrplanplus.bayern.de/bildungs-und-erziehungsauftrag/grundschule>

Übergreifende Bildungs- und
Erziehungsziele <https://www.lehrplanplus.bayern.de/uebergreifende-ziele/grundschule>

Fachprofile <https://www.lehrplanplus.bayern.de/schulart/grundschule/inhalt/fachprofile>

Grundlegende
Kompetenzen <https://www.lehrplanplus.bayern.de/schulart/grundschule/inhalt/jahrgangsstufenprofile>

Fachlehrpläne <https://www.lehrplanplus.bayern.de/schulart/grundschule/inhalt/fachlehrplaene>

Studentafel

Dem LehrplanPLUS der Grundschule liegt folgende Studentafel zugrunde. Die Fächer werden mit der jeweiligen Zahl an Wochenstunden unterrichtet:



Diese Studentafel hat bis zum Ablauf des Schuljahres 2023/2024 Gültigkeit.

Klassenlehrkraft

Die Klassenleiterin bzw. der Klassenleiter unterrichtet einen Großteil der Fächer, soweit möglich zumindest den *Grundlegenden Unterricht* bzw. die Kernfächer. Dies entspricht dem Bedürfnis der Kinder im Grundschulalter nach einer festen Bezugsperson. Im Regelfall unterrichtet eine Lehrkraft eine Klasse zwei Schuljahre lang. In der Jahrgangsstufe 3 bekommen die Schülerinnen und Schüler eine neue Klassenleitung.

Grundlegender Unterricht (Jgst. 1 und 2)

Der Grundlegende Unterricht in den Jahrgangsstufen 1 und 2 fasst die Unterrichtszeit für die Fächer Deutsch, Mathematik, Heimat- und Sachunterricht, Musik und Kunst zu einem Block von 16 Unterrichtsstunden pro Woche zusammen. Die Lehrkraft ist nicht an 45-Minuten-Einheiten gebunden.

Methoden und Rhythmisierung

Der Unterricht der Grundschule enthält viele rhythmisierte Elemente. Lernen findet in wechselnden Organisationsformen statt: Im Klassenunterricht, in einer Gruppe, in Partner- oder Einzelarbeit. Ideal ist ein ausgewogenes Verhältnis von lehrergesteuerten Unterrichtseinheiten und von so genannten offenen Unterrichtsphasen. Dabei ist die Grundschule dem Leistungsgedanken verpflichtet. Kinder wollen lernen, etwas leisten und mit ihrem Können wachsen. Die Lehrkraft beobachtet sorgfältig den Lernfortschritt und Leistungsstand ihrer Schülerinnen und Schüler, um gezielte Lernangebote zu machen.

Differenzierung und Individualisierung

Jedes Kind ist einzigartig. Jedes Mädchen und jeder Bub kommt mit persönlichen Voraussetzungen und individuellen Erfahrungen in die Grundschule. Die Lehrkräfte berücksichtigen diese auf vielfältige Weise. Bei Lernschwierigkeiten oder besonderen Begabungen Ihres Kindes finden Sie hier verschiedene Beratungsangebote:

[Beratung und Links/lernen/schularten/grundschule/beratung-und-links](#)

Heterogenität und Inklusion

Die Grundschule ist die gemeinsame Schule für Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlichen Begabungen und Interessen sowie individuellen Lernvoraussetzungen. Die Grundschule berücksichtigt diese Heterogenität, auch mit Blick auf Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf. Denn inklusiver Unterricht ist Aufgabe aller Schulen ([Art. 2 Abs. 2 BayEUG](#)). Je nach Situation vor Ort setzen die Grundschulen verschiedene Maßnahmen zur Inklusion und Kooperation um. Sie werden dabei vom Mobilen Sonderpädagogischen Dienst der Förderschulen unterstützt.

Weitere Informationen, insbesondere eine Broschüre zur Einschulung von Kindern mit sonderpädagogischem Förderbedarf finden sich hier:

[Inklusion/unterrichten/unterrichtsalltag/inklusion](#)

Lernmittel

Die Schulbücher werden von der Schule gestellt und an die Schülerinnen und Schüler ausgeliehen.

Die Klassenlehrkraft gibt am ersten Schultag in der Regel eine Liste mit dem weiteren erforderlichen Schulbedarf (z. B. Stifte und Hefte) heraus.

Was müssen Eltern selbst bezahlen?

An allen öffentlichen Grundschulen gibt es Lernmittelfreiheit. Das bedeutet, dass die Träger des Schulaufwands die Schülerinnen und Schüler mit Schulbüchern versorgen. Das Kultusministerium prüft und genehmigt Lernmittel, die für den Unterricht der Grundschule geeignet sind.

Nicht in die Lernmittelfreiheit einbezogene zugelassene oder nichtzulassungspflichtige Lernmittel müssen die Erziehungsberechtigten selbst beschaffen ([Art. 51 BayEUG](#)).

Schreib- und Zeichenbedarf wie z. B. Hefte, Einbände, Malblöcke und Stifte müssen selbst gekauft werden. Meist geben die Klassenlehrkräfte schon bei der Schuleinschreibung oder auf dem ersten Informationsabend vor Beginn des Schuljahres eine Materialliste mit den erforderlichen Arbeitsmitteln aus. Die Lehrkraft Ihres Kindes ergänzt die Liste ggf. noch bei Unterrichtsbeginn. Grundsätzlich sollten Sie nichts vorschnell besorgen und im Zweifelsfall nachfragen.

Leistungsfeststellung

Leistungsfeststellungen in der Grundschule dienen zum einen dem Nachweis über bereits erworbene Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler. Für die Lehrkraft sind sie darüber hinaus Grundlage für die Planung der nächsten Schritte im Lernprozess und für die Beratung der Eltern. In angemessenen Zeitabständen werden je nach Fach schriftliche, mündliche und praktische Leistungsnachweise erbracht, die sich aus dem unmittelbaren Unterrichtsablauf ergeben.

Die Art der Leistungserhebung, die Anzahl der Leistungsnachweise, Umfang, Schwierigkeitsgrad sowie die Gewichtung der Leistungsnachweise richten sich nach der jeweiligen Jahrgangsstufe. Die Lehrkräfte gestalten Leistungsnachweise in pädagogischer Verantwortung.

In Jahrgangsstufe 1 und im ersten Halbjahr der Jahrgangsstufe 2 schreiben Lehrkräfte Bemerkungen unter die schriftlichen Leistungsnachweise und informieren damit über den Leistungsstand. Ziffernnoten weisen sie erst ab dem zweiten Halbjahr der Jahrgangsstufe 2 auf den Leistungsnachweisen aus. Für das Jahreszeugnis der Jahrgangsstufe 2 beziehen Lehrkräfte alle Leistungen des gesamten Schuljahres ein. Darüber hinaus beinhalten die Zeugnisse Aussagen zum Sozialverhalten sowie zum Lern- und Arbeitsverhalten.

Weiterführende Informationen finden Sie unter:

Leistungen beobachten - erheben -
bewerten <https://www.isb.bayern.de/schularten/grundschule/materialien/leistungen-beobachten/>

KMBek Zeugnismuster <https://www.verkuendung-bayern.de/baymbl/2020-748/>

Jahrgangskombinierte Klassen

In jahrgangskombinierten Klassen werden Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 1 und 2 bzw. der Jahrgangsstufen 3 und 4 gemeinsam unterrichtet. Lerninhalte werden hier in besonderer Weise didaktisch, methodisch und organisatorisch aufbereitet. Dabei profitieren die jüngeren Schülerinnen und Schüler von den älteren und umgekehrt.

Deutsch als Zweitsprache (DaZ)

Schülerinnen und Schüler in Regelklassen können bei Bedarf nach dem Lehrplan [Deutsch als Zweitsprache \(DaZ\)](#) unterrichtet werden.

Weitere Informationen zu den Integrationsangeboten an der Grundschule finden Sie unter [Integration](#).

Weiterführende Informationen und Beratungsangebote

Beratung und Links [/lernen/schularten/grundschule/beratung-und-links](https://www.isb.bayern.de/schularten/grundschule/beratung-und-links)

Einschulung und Schulwegsicherheit



Der erste Schultag – ein besonderer Tag ©Natalia Vintsik - stock.adobe.com

Im Kindergarten lernen Kinder vieles, an das die Grundschule anknüpft, z. B. mit Papier und Stiften umgehen, zuhören und mit anderen spielen. In der Grundschule erwerben die Kinder zahlreiche Kompetenzen, an die [die weiterführenden Schulen](#) anknüpfen.

Der Kindergarten

Der Kindergarten stärkt die Kinder in ihrer Persönlichkeit und bereitet sie auf die Grundschule vor.

Wie arbeiten Kindergarten und Grundschulen zusammen?

Eine enge Zusammenarbeit von Kindergarten und Grundschule ist für einen guten Übergang vom Kindergarten in die Grundschule wichtig.

„Gemeinsam Lernchancen nutzen“

Das Kooperationsmodell „Gemeinsam Lernchancen nutzen – Kindergarten und Grundschule“ bietet beiden Bildungsinstitutionen ein flächendeckendes Netzwerk für die Zusammenarbeit.

Der Übergabebogen „Informationen für die Grundschule“

Kindertageseinrichtungen und Grundschulen ist es ein gemeinsames Anliegen, dass der Übergang vom Kindergarten in die Grundschule gut gelingt. Dazu tauschen die Verantwortlichen der beiden Einrichtungen Informationen über die einzelnen Kinder unter Berücksichtigung des Datenschutzes aus.

Dafür gibt es einen bayernweit einheitlichen Informationsbogen. Die Fachkräfte des

Kindergartens füllen den Bogen gemeinsam mit den Eltern aus. Die Eltern übergeben ihn bei der Schuleinschreibung an die Schule. Er informiert die Schule über die Stärken und ggf. auch über die Schwächen des Kindes. So können Entscheidungen – z. B. die Wahl des Einschulungstermins – auf einer soliden Grundlage getroffen werden. Außerdem kann die Lehrkraft vom ersten Schultag an besser auf die Bedürfnisse des einzelnen Kindes eingehen.

Dieses Kooperationsverfahren entspricht den Vorgaben des Datenschutzes:

Die Zustimmung der Eltern ist Voraussetzung für die Weitergabe von Informationen über das Kind.

Es werden ausschließlich aktuelle und nur erforderliche Daten erhoben.

[Informationsbogen](#)

<https://www.km.bayern.de/download/4-23-12/Informationsbogen.pdf>

Was beinhaltet der Vorkurs Deutsch 240?

In der ersten Hälfte des vorletzten Kindergartenjahres sind Kindertageseinrichtungen verpflichtet, bei allen Kindern den Sprachstand zu erheben. Wenn sie einen zusätzlichen Unterstützungsbedarf feststellen, empfehlen sie die Teilnahme am Vorkurs oder eine andere geeignete Sprachfördermaßnahme.

Der Vorkurs Deutsch 240 ist ein Angebot von Kindertageseinrichtungen für Kinder vor der Einschulung. Sie führen den Vorkurs in Kooperation mit der Grundschule und im Umfang von jeweils 120 Stunden durch.

In Kindertageseinrichtungen beginnt der Vorkurs bereits im vorletzten Kindergartenjahr vor der Einschulung. Die Grundschule kommt zu Beginn des letzten Kindergartenjahres (= Vorschuljahr) als Tandempartner hinzu.

Der Vorkurs findet bevorzugt in der Kindertageseinrichtung und bedarfsgerecht auch an der Grundschule statt.

Wer besucht den Vorkurs Deutsch 240?

Eine Pflicht zum Besuch eines Vorkurses besteht grundsätzlich nicht.

Wenn die Grundschule jedoch feststellt, dass ein Kind, das weder eine Kindertageseinrichtung noch einen Vorkurs besucht hat, nicht über die nötigen

Deutschkenntnisse verfügt, kann sie das Kind von der Aufnahme in der Schule zurückstellen. Die Schule kann in diesem Fall das Kind verpflichten, eine Kindertageseinrichtung mit integriertem Vorkurs zu besuchen.

Einschulung

Die Grundschule ist die erste gemeinsame Schule für alle Kinder.

Welche Kinder sind schulpflichtig?

Alle Kinder, die bis zum 30. September sechs Jahre alt werden, sind schulpflichtig. Das bedeutet, dass Oktober-, November- und Dezembergeborene nicht eingeschult werden. Sie haben durch diese Regelung aber keinen Nachteil. Der Wunsch der Eltern nach einer vorzeitigen Einschulung wird hier besonders berücksichtigt. Die letzte Entscheidung über eine Aufnahme in die Schule trägt die Schulleitung.

Für Kinder, die zwischen dem 1. Juli und dem 30. September sechs Jahre alt werden, gibt es einen Einschulungskorridor.

Was ist ein Einschulungskorridor?

Kinder, die zwischen dem 1. Juli und 30. September sechs Jahre alt werden, befinden sich im Einschulungskorridor. Der Beginn der Schulpflicht kann für diese Kinder um ein Jahr nach hinten verschoben werden.

Kinder im Einschulungskorridor durchlaufen das Anmelde- und Einschulungsverfahren an der Grundschule ebenso wie alle anderen Kinder. Auf der Grundlage der gewonnenen Erkenntnisse berät die Schule die Eltern und spricht eine Empfehlung aus.

Durch die Einschätzung der Grundschule erhalten die Erziehungsberechtigten wichtige Informationen zum Entwicklungsstand, einem etwaigen Förderbedarf des Kindes und zu den Fördermöglichkeiten an der Schule. Die bereits vorhandenen Einschätzungen durch die Kindertageseinrichtung und die Schuleingangsuntersuchung des Gesundheitsamts werden so aus schulischer Sicht vervollständigt.

Erziehungsberechtigte müssen die Entscheidung, ihr Kind ein Jahr später einzuschulen, der Grundschule bis zum 10. April schriftlich mitteilen.

Wann ist ein Kind schulfähig?

Ein Kind ist schulfähig, wenn es geistig, sozial und emotional so weit entwickelt ist, dass es voraussichtlich erfolgreich am Unterricht teilnehmen kann. Es kann vorzeitig in die Grundschule aufgenommen oder für ein Schuljahr zurückgestellt werden – je nach individuellem Entwicklungsstand.

Die Entscheidung über die Aufnahme bzw. Zurückstellung trifft die Schulleitung der zuständigen Grundschule. Es ist stets eine Einzelfallentscheidung, die nach sorgfältiger Prüfung getroffen wird. Die Einschätzung der Erziehungsberechtigten ist dabei ebenso wichtig wie das Ergebnis der Schuleingangsuntersuchung und die Einschätzung des Kindergartens. Wichtig sind auch die Beobachtungen, die die Lehrkraft im Schulspiel bei der Schulanmeldung macht. Bei Bedarf können eine Beratungslehrkraft, ein Schulpsychologe bzw. Schulpsychologin oder weitere Beratungsdienste beteiligt werden.

Was bedeutet Sprengelprinzip?

Die jeweilige Bezirksregierung bestimmt für jede Grundschule ein räumlich abgegrenztes Gebiet als **Schulsprengel**. Schülerinnen und Schüler besuchen die Grundschule, in deren Schulsprengel sie ihren gewöhnlichen Aufenthalt haben.

Auf Antrag der Erziehungsberechtigten kann aus zwingenden persönlichen Gründen der Besuch einer anderen Grundschule gestattet werden. Die Entscheidung über ein sogenanntes Gastschulverhältnis trifft die für die Sprengelschule zuständige Gemeinde im Einvernehmen mit dem Schulaufwandsträger der aufnehmenden Schule. Grundsätzlich kann die Genehmigung über ein Gastschulverhältnis jeweils zum Schuljahresende widerrufen werden, sobald die zwingenden persönlichen Gründe nicht mehr vorliegen (**Art. 43 BayEUG**).

Auf Antrag der Eltern genehmigte Gastschülerinnen und -schüler werden nicht in die kostenlose Schülerbeförderung einbezogen. Für eine evtl. notwendige Schülerbeförderung müssen die Eltern selbst sorgen.

Gibt es Grundschulen für Kinder mit besonderen Begabungen?

Die Grundschule ist die einzige Schule, die allen Kindern gleichermaßen offensteht, unabhängig von den persönlichen Voraussetzungen. Alle staatlichen und staatlich anerkannten Grundschulen arbeiten auf der Grundlage desselben Lehrplans:

Schulen für Hochbegabte bzw. besonders begabte Kinder gibt es im Grundschulbereich nicht. Es hilft sehr, wenn Eltern die Schulleitung oder die Beratungslehrkraft bereits bei der Einschulung auf die besondere Begabung des Kindes hinweisen, damit die Lehrkräfte auf die speziellen Bedürfnisse eingehen können.

Eltern können ihr Kind auch an einer Grundschule mit dem Schulprofil Flexible Grundschule anmelden:

[Flexible Grundschule/lernen/schularten/grundschule/schulprofile-und-programme#flexible-grundschule](#)

Flexible Grundschulen sehen ein passgenaues und individualisierendes Lernangebot für die Eingangsstufe vor. Die Verschiedenheit der Kinder in den jahrgangsgemischten Klassen wird als Chance für ein gemeinsames von- und miteinander Lernen genutzt. Die Schülerinnen und Schüler können entsprechend ihrer individuellen Lern- und Leistungsentwicklung die Eingangsstufe in einem, zwei oder drei Jahren durchlaufen.

Die Standorte der Flexiblen Grundschulen finden Sie unter Erweiterte Suche -> Besondere Eigenschaften: „Flexible Grundschule“:

Postleitzahl Schulart ▼

[Erweiterte Suche](#)

Informationen zur Bund-Länder-Initiative Leistung macht Schule (LemaS), einem Projekt zur Förderung leistungsstarker und potentiell besonders leistungsfähiger Schülerinnen und Schüler, finden Sie hier:

[Projekte und Programme/lernen/schularten/grundschule/schulprofile-und-programme#lemas](#)

Mein Kind ist linkshändig. Muss ich etwas beachten?

Wenn Sie beobachten, dass Ihr Kind vorwiegend mit der **linken Hand** arbeitet, ist das für die Schule eine wichtige Information. Die Lehrkraft kann so die Schreibentwicklung von Anfang an durch gezielte individuelle Hinweise (z. B. zu geeignetem Sitzplatz, passender Hand- und Stifthaltung) bestmöglich und individuell begleiten. Zur Überprüfung einer eventuell vorliegenden Linkshändigkeit steht bei Bedarf auch die Staatliche Schulberatung zur Verfügung:

Staatliche
Schulberatung <https://www.schulberatung.bayern.de/staatliche-schulberatungsstellen>

☒Damit klappt der Schulstart!

Am 10. September ist es soweit und für über 130.000 bayerische Schulanfängerinnen und Schulanfänger beginnt ihr erstes Schuljahr. Mit diesen zehn Tipps gelingt der Start an der Grundschule ganz bestimmt. Alles Gute!

[weiterlesen](#)

Schulwegsicherheit



Ein Helm schützt vor Kopfverletzungen ©Robert Kneschke - stock.adobe.com

Zu Fuß, mit dem Fahrrad, dem Roller oder dem Schulbus: Schülerinnen und Schüler nehmen individuell am Straßenverkehr teil. Gemeinsam können wir für größtmögliche Sicherheit auf dem Schulweg sorgen. Unfallfrei auf Bayerns Straßen: Dazu gehört höchste Wachsamkeit!

Tipps für den sicheren Schulweg

Gehen Sie mit Ihrem Kind den Weg zur Schule oder zur Bushaltestelle noch vor dem ersten Schultag mehrfach ab.

Wählen Sie den sichersten Schulweg, auch wenn dies einen kleinen Umweg bedeutet. Der kürzeste Weg ist nicht unbedingt der sicherste.

Machen Sie Ihr Kind auf Gefahrenquellen aufmerksam.

Oftmals stehen sog. [Schulwegpläne](#) zur Verfügung. Diese zeigen Ihnen den sichersten Weg zur Schule.

„Sichtbarkeit bringt Sicherheit“. Mit heller Kleidung sowie Reflektoren an Schultasche und Bekleidung wird Ihr Kind deutlich besser erkannt und wahrgenommen.

Beobachten Sie Ihr Kind auf dem Schulweg. Sie erkennen dabei, ob es sich richtig verhält oder sich vielleicht ablenken lässt.

Sollten Sie Ihr Kind mit dem Fahrzeug zur Schule bringen, denken Sie bitte an eine geeignete Kindersicherung. Lassen Sie Ihr Kind auf der Gehwegseite ein- und aussteigen und halten sie nur in den dafür freigegebenen Bereichen.

Lassen Sie Ihr Kind erst nach der Fahrradausbildung in der Jahrgangsstufe 4 mit einem verkehrssicheren Fahrrad und mit Helm zur Schule fahren.

[Informationen zur Verkehrserziehung](#) Verkehrserziehung ist ein zentraler Lerninhalt. </lernen/inhalte/gesundheit/verkehrserziehung>

Warum sind Elterntaxis gefährlich?

Elterntaxis bedeuten mehr Verkehr vor Grundschulen und gefährden den sicheren Schulweg. Lassen Sie Ihr Kind nach Möglichkeit gemeinsam mit anderen Kindern zur Schule laufen. Frische Luft und Bewegung tun den Kindern gut. Sie können sich austauschen und erleben sich als selbstständig.

Projekte wie z. B. der *Bus mit Füßen* motivieren die Kinder zum Laufen und tragen zum Umweltschutz bei:

Bus mit

Füßen <https://www.wir-bewegen.bayern.de/projektliste/detailansicht/bus-mit-fu-essen-die-organisierte-schulwegbegleitung>

Wann steht ein Schulbus zur Verfügung?

Grundschulkinder haben ein Recht auf kostenlose Beförderung, wenn der Schulweg länger als zwei Kilometer oder die Wegstrecke gefährlich ist. Den Antrag auf kostenlose Beförderung erhalten Sie an der Schule.

Weiterführende Informationen und Downloads

Gemeinschaftsaktion Sicher zur Schule - Sicher nach Hause - Informationen und Materialien [Informationen und Materialien https://www.sicherzurschule.de/](https://www.sicherzurschule.de/)

Gemeinschaftsaktion Sicher zur Schule - Sicher nach Hause - Flyer und Broschüren [Flyer und Broschüren https://www.sicherzurschule.de/materialien/flyer-und-brosch%C3%BCren/](https://www.sicherzurschule.de/materialien/flyer-und-brosch%C3%BCren/)

Sicherheit auf dem Schulweg - Verkehrssicherheitsarbeit und Schulwegdienste [GemBek vom 8. Juni 2005 https://www.gesetze-bayern.de/Content/Document/BayVV_2230_5_UK_266](https://www.gesetze-bayern.de/Content/Document/BayVV_2230_5_UK_266)

Verkehrssicherheitsprogramm 2030 [Bayern mobil - sicher ans Ziel https://www.sichermobil.bayern.de/index.php](https://www.sichermobil.bayern.de/index.php)

Übertritt

Kooperation mit Eltern und Betreuung der Kinder



Kinder möchten zeigen, was sie können und wissen ©shapecharge - istock.com

Regelmäßige vertrauensvolle Gespräche zwischen Eltern und Lehrkräften unterstützen den gemeinsamen [Bildungs- und Erziehungsauftrag an Grundschulen](#) und die Persönlichkeitsentwicklung des Kindes.

Die Schule bietet Elternsprechstunden, Elternabende und Elternsprechtage an. Besonders wertvoll und gewinnbringend sind auch Gespräche wie z. B. das Lernentwicklungsgespräch, das zwischen Lehrkraft und Kind im Beisein der Eltern erfolgt.

So können Eltern ihr Kind unterstützen

Mit der Einschulung beginnt für die Kinder ein neuer Lebensabschnitt. Eltern wollen und sollen ihre Kinder auf diesem Weg begleiten. Dies ist für die Kinder und deren Entwicklung sehr wichtig. Oftmals wird in erster Linie an Hilfe bei Hausaufgaben gedacht. Viel

entscheidender ist jedoch, dass Eltern einen häuslichen Rahmen sichern, in dem das Kind gut lernen kann.

Wird den Kindern in einer liebevollen Umgebung ein positives Modell für lebenslanges Lernen und Leistungsbereitschaft vorgelebt? Leben die Eltern einen verantwortungsvollen Umgang mit Medien vor? Zeigen die Eltern Interesse am schulischen Alltag des Kindes? Hat das Kind einen festen und ruhigen Arbeitsplatz, an dem es die Hausaufgaben täglich erledigen kann?

Rituale geben Kindern ein Gefühl von Sicherheit. Wenn das Kind beispielsweise jeden Abend die Schultasche sorgfältig packt, ist eine gute Basis für den Start in den neuen Schultag gelegt.

Gemeinsames Ziel von Schule und Eltern ist es, Kinder an ein selbstständiges Lernen und Arbeiten heranzuführen. Trauen Sie als Eltern Ihrem Kind das zu und ermutigen Sie es in altersgemäßer Weise zur Selbstständigkeit. Vertrauen Sie der Schulleitung und den Lehrkräften, dass sie Ihr Kind je nach Entwicklung fördern und fordern.

Das Maß und die Intensität an Unterstützung, die ein Kind braucht, ist individuell und wandelt sich mit seiner Entwicklung. Während das eine Kind über einen längeren Zeitraum hinweg tägliche Kontrolle benötigt, genügen bei einem anderen bereits nach kurzer Zeit gelegentliche Stichproben. Diesem Wandel sollte sich die Begleitung durch die Eltern anpassen.

Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

Eltern sind Experten für ihr Kind und wichtige Kooperationspartner für Schulen. Denn Eltern und Schule tragen gemeinsam Verantwortung für das Kind.

Zu den Zielen der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern gehören

- Austausch von Informationen und Beratung,
- Begleitung von Übergängen,
- Stärkung der Elternkompetenz,
- Teilhabe der Eltern.

Damit die Bildungs- und Erziehungspartnerschaft gelingen kann, ist eine wertschätzende Haltung wichtig. In der Schule gibt es Gremien, die Ausdruck der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft sind. In jeder Klasse wird eine Klassenelternsprecherin oder ein Klassenelternsprecher gewählt, die/der die Interessen der Eltern der Schülerinnen und Schüler vertritt. Der Elternbeirat wirkt in Angelegenheiten mit, die für die Schule von allgemeiner Bedeutung sind. Durch die Übernahme eines Ehrenamts werden die Eltern zu Vorbildern für die Kinder. Sie leisten damit auch einen wichtigen gesellschaftlichen Beitrag.

Hausaufgaben

Um die Unterrichtsinhalte einüben zu können und die Schülerinnen und Schüler zu eigener Tätigkeit anzuregen, gibt die Lehrkraft Hausaufgaben. Die Lehrerkonferenz legt vor Unterrichtsbeginn des Schuljahres die Grundsätze für die Hausaufgaben fest.

An Grundschulen gilt eine Zeit von bis zu einer Stunde für die Erledigung von Hausaufgaben als angemessen. Diese Regelung soll dazu beitragen, dem Recht auf Kind-Sein-Dürfen einen angemessenen Raum zu gewähren. Brauchen Kinder deutlich mehr Zeit, um ihre Hausaufgaben zu machen, sollten Eltern und Lehrkräfte Vereinbarungen treffen, um eine Überforderung zu vermeiden.

Betreuungsangebote

Morgenaufsicht an der Schule

An Grundschulen findet bereits eine Beaufsichtigung der Schülerinnen und Schüler 15 Minuten vor dem regelmäßigen Unterrichtsbeginn statt. Bei Bedarf kann diese auf eine halbe Stunde erweitert werden. Die Morgenaufsicht wird von der Schule organisiert und erfolgt für die Eltern unentgeltlich.

Betreuung nach dem Unterricht

Für eine verlässliche Betreuung von Grundschulkindern stehen im Anschluss an den Unterricht – abhängig von den jeweiligen familiären, örtlichen, räumlichen, schulischen, personellen und strukturellen Bedürfnissen und Gegebenheiten – vielfältige Angebote zur Verfügung:

Sie umfassen z. B. Mittagsbetreuungen, offene und gebundene Ganztagschulen oder auch die Betreuung von Schulkindern in Horten, Tagesheimen oder anderen Kindertageseinrichtungen sowie zahlreiche individuelle Lösungen.

Weiterführende Informationen finden Sie unter:

Schulprofile und Programme



Schulprofile und Programme bereichern die Grundschullandschaft ©Studio Romantic – stock.adobe.com

Das Profil einer Schule bildet sich durch Schwerpunktsetzungen in den Erziehungs- und Unterrichtsangeboten sowie unter Einbezug der schulischen und örtlichen Gegebenheiten heraus. Im Rahmen eines engagiert und nachhaltig verfolgten Schulentwicklungsprozesses gelingt es den Schulen, in den verschiedensten Bereichen ein Profil auszugestalten, das deutlich wahrnehmbare Konturen aufweist und über die eigene Schule hinaus Wirkung entfaltet.

Flexible Grundschule



Zentrales Ziel der Flexiblen Grundschule ist es, die vorhandene Heterogenität der Schülerinnen und Schüler in der Klasse als Chance zu sehen. Die Verschiedenheit wird für das von- und miteinander Lernen fruchtbar gemacht. Bei der Planung und Organisation des Unterrichts spielen Entscheidungen eine Rolle, die zum einen die Qualität der Lerninhalte und

Aufgabenstellungen betreffen, zum anderen die Methoden und Lernformen.



Nach erfolgreichem Abschluss eines mehrjährigen Schulversuchs haben Grundschulen seit dem Schuljahr 2014/2015 die Möglichkeit, sich um das Profil Flexible Grundschule zu bewerben. Zum Schuljahr 2023/2024 gibt es bayernweit mehr als 280 Flexible Grundschulen.

[Dokumentation in Kurzfassung
https://www.km.bayern.de/download/4-23-12/Flexible%20GS%20Kurzfassung.pdf](https://www.km.bayern.de/download/4-23-12/Flexible%20GS%20Kurzfassung.pdf)



Kernelemente ©StMUK



Die Profilschulen sind in ein nachhaltiges Fortbildungs- und Vernetzungskonzept eingebunden, das von Regionalkoordinatorinnen und Beratertandems begleitet wird. Das Konzept umfasst einen regelmäßigen fachlichen Austausch der Lehrkräfte auf der Basis von Unterrichtshospitationen sowie themenspezifischen Modulen.

Regionalkoordinatorinnen <https://www.isb.bayern.de/schularten/grundschule/faecheruebergreifendes/flexible-grundschule/>



Flexible Grundschule Handreichung
Praxisbeispiele für Unterricht und
Lernstandserhebung <https://www.isb.bayern.de/schularten/grundschule/faecheruebergreifendes/flexible-grundschule/handreichung-flexible-grundschule/>



Die Standorte der Flexiblen Grundschulen finden Sie unter Erweiterte Suche -> Besondere Eigenschaften: „Flexible Grundschule“:

Postleitzahl Schulart

Lernen in zwei Sprachen

– Bilinguale Grundschule Englisch und Französisch



An Bilingualen Grundschulen lernen Kinder in zwei Sprachen.

Die Lehrkräfte gestalten den Unterricht bei passenden Themen in den Fächern Mathematik, Heimat- und Sachunterricht, Kunst, Musik und Sport Unterrichtseinheiten oder -phasen in der Fremdsprache.

Basis hierfür sind die Kompetenzerwartungen der jeweiligen Fachlehrpläne des [LehrplanPLUS](#) für die Grundschule.

Der Unterricht an Bilingualen Grundschulen fördert

Fremdsprachliche Kompetenz

Sprachbewusstheit

Interkulturelles Lernen

Motivation.

Lehrkräfte, die in den bilingualen Klassen der Profilschulen unterrichten, sind sprachlich und methodisch gut qualifiziert. Sie sind gut fortgebildet und werden regelmäßig weiterqualifiziert.

Auf der Homepage des Staatsinstituts für Schulqualität und Bildungsforschung (ISB) finden Sie Praxisbeispiele und Materialien:

Bilingual Bayern
(ISB) <https://www.bilingual.bayern.de/grundschule/>

Erweiterte Suche -> Besondere Eigenschaften:
„Bilinguale Grundschule Englisch“ bzw.
„Bilinguale Grundschule Französisch“:

Postleitzahl Schulart
alle ▼
Suche starten
Erweiterte Suche

Die Standorte der Bilingualen Grundschulen Englisch bzw. Französisch finden Sie unter



©StMUK

Sport-Grundschule

Sport, Bewegung und gesunde Ernährung sind die Basis für eine gesunde Lebensführung und schulischen Erfolg. Der Schulsport trägt bei zur

- motorischen Entwicklung,
- Ausbildung von Teamfähigkeit und Fairness,
- Ausprägung von Wertvorstellungen,
- Förderung der Konzentrationsfähigkeit.

Die Verleihung des Schulprofils würdigt das herausragende Engagement der Grundschulen, die sich in den Bereichen Sport, Bewegung und gesunde Ernährung besonders engagieren.

Die Standorte der Sport-Grundschulen finden Sie unter Erweiterte Suche -> Besondere Eigenschaften: „Sport-Grundschule“:

Postleitzahl Schulart

alle ▼

Suche starten

Erweiterte Suche

Musikbegeisterte Grundschule



Musik bietet den Kindern die Chance, selbst kreativ zu werden und gemeinsam zu musizieren. Sie stärkt zudem die Werteerziehung und das Soziale Lernen. Darüber hinaus fördert die Musik die Koordinationsfähigkeit, sprachliche Bildung und Konzentration.

Musikbegeisterte Grundschulen räumen im Unterricht und Schulleben Musik einen besonders hohen Stellenwert ein.



Die Standorte der Musikbegeisterten Grundschulen finden Sie unter Erweiterte Suche -> Besondere Eigenschaften: „Musikbegeisterte Grundschule“:

Postleitzahl Schulart

alle ▼

Suche starten

Erweiterte Suche

Fachintegrierte Leseförderung Bayern (FiLBY)

Die Ergebnisse des IQB-Bildungstrend 2021 haben trotz guter bayerischer Resultate im Ländervergleich sehr deutlich gemacht, dass eine konsequente Förderung der Lesekompetenz notwendig ist. Das Programm FiLBY greift diese Ergebnisse auf. Es beinhaltet eine gezielte und systematische Leseförderung auf der Basis von Sachtexten und mit den Schwerpunkten:

Leseflüssigkeitstraining in
Jahrgangsstufe 2 (inkl.
Hördateien)<https://www.lesen.bayern.de/filby2/>

Lesestrategietraining in
Jahrgangsstufe
3<https://www.lesen.bayern.de/filby3/>

Selbstreguliertes Lesen in
Jahrgangsstufe
4<https://www.lesen.bayern.de/filby4/>

Die Evaluation von FiLBY durch die Universität Regensburg (Prof. Dr. Anita Schilcher) hat gezeigt, dass insbesondere auch leseschwache Kinder von dem Leseförderprogramm profitieren.

Das FiLBY-Video informiert über Ziele und Durchführung des Programms:



Schulversuch Mitdenken! Mitreden! Mitgestalten! (MIT!) – SMV an Grundschulen

Die Schülermitverantwortung (SMV) bietet den Schülerinnen und Schülern ein wichtiges praktisches Übungsfeld, um demokratisches Verhalten einzuüben sowie Unterricht und Schulleben aktiv und wirksam mitzugestalten. Am Schulversuch „Mitdenken! Mitreden! Mitgestalten! (MIT!) – SMV an Grundschulen“ (Laufzeit: Schuljahr 2021/2022 bis 2023/2024) beteiligen sich 98 Grundschulen aus ganz Bayern.

KMBek Schulversuch Mitdenken!
Mitreden! Mitgestalten! (MIT!)
SMV an
Grundschulenhttps://www.gesetze-bayern.de/Content/Document/BayVV_2230_1_3_K_12339

SMV an Bayerns
Schulen/[gestalten/schulentwicklung-und-mitwirkung/smv](https://www.gesetze-bayern.de/Content/Document/BayVV_2230_1_3_K_12339)

SINUS an Grundschulen

SINUS ist ein Programm zur Unterrichtsentwicklung im Fach Mathematik . Die teilnehmenden Schulen erhöhen ihre Unterrichtsqualität und steigern so die mathematischen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler. Der derzeitige Themenschwerpunkt lautet: *Mathematikunterricht für alle Kinder* – analog und digital .

SINUS an
Grundschulen<https://www.isb.bayern.de/schularten/grundschule/fachlehrer/sinus-an-grundschulen/>

Im Zusammenhang mit IDAKi hat die Akademie für Lehrerfortbildung (ALP) in Kooperation mit dem ISB ein darauf abgestimmtes Fortbildungskonzept für Lehrkräfte entwickelt. Neben den Erkenntnissen aus dem Projekt AlgoKids - Algorithmen für Kinder fließen die Erfahrungen aus dem Schulversuch *Digitale Schule 2020* in das Fortbildungskonzepts mit ein: Im Rahmen dieses Schulversuchs hat die Grundschule Offenstetten ein Konzept entwickelt, um informatisches Denken in der Grundschule ab Jahrgangsstufe 1 kindgerecht und systematisch zu fördern.

AlgoKids - Algorithmen für Kinder
https://www.km.bayern.de/download/4-23-12/AlgoKids_Abschlussbericht.pdf

Informatorisches Denken und Algorithmen für Kinder (IDAKi)

Die Entwicklungen im Bereich digitaler Medien führen auch an den Grundschulen zu neuen Aufgaben. In der Grundschule befassen sich die Kinder altersgerecht und lehrplanintegrativ z. B. im Rahmen des Programms IDAKi mit informatischen Inhalten.



Lernen mit und über Medien ©WavebreakmediaMicro - stock.adobe.com

Leistung macht Schule (LemaS)

Die Bund-Länder-Initiative LemaS ist ein auf 10 Jahre angelegtes schulartübergreifendes Projekt zur Förderung leistungsstarker und potentiell besonders leistungsfähiger Schülerinnen und Schüler. Seit 2018 arbeiten 47 bayerische Schulen – darunter 19 Grundschulen – in LemaS mit.

Leistung macht Schule –
LemaS<https://www.leistung-macht-schule.de/>

Portal Besonders Begabte finden

und
fördern [https://besondersbegabte.
alp.dillingen.de/index.php/lemas](https://besondersbegabte.alp.dillingen.de/index.php/lemas)

Die folgenden Informationen und Links
helfen Ihnen, das gewünschte
Beratungsangebot zu finden.

Schule macht stark (SchuMaS)

Seit dem Schuljahr 2021/2022 nehmen 20
bayerische Grundschulen an der Bund-Länder-
Initiative SchuMaS teil. SchuMaS hat eine
Laufzeit von zehn Jahren und setzt sich zum
Ziel, Schulen in sozial schwierigen Lagen auf
verschiedenen Ebenen zu unterstützen.

Schule macht Stark –
SchuMaS [https://www.dipf.de/de/f
orschung/projekte/schumas-
schule-macht-stark#0](https://www.dipf.de/de/forschung/projekte/schumas-schule-macht-stark#0)

Beratung und Links



Vielfältige Beratungsangebote geben Orientierung
©contrastwerkstatt – stock.adobe.com

Wo finde ich Informationen?

Lernschwierigkeiten

Grundlegende Informationen
zu
[Lernschwierigkeiten/lernen/u
nterstuetzung/lernschwierigk
eiten](#)

Staatliche Schulberatung in
Bayern Auch auf der Webseite
der Staatlichen Schulberatung
finden Sie weiterführende
Informationen zu Lern- und
Leistungsschwierigkeiten. [https://
www.schulberatung.bayern.
de/themen-und-
anlaesse/lern-und-
leistungsschwierigkeiten](https://www.schulberatung.bayern.de/themen-und-anlaesse/lern-und-leistungsschwierigkeiten)

Der Anfangsunterricht in Mathematik
schafft die Grundlage für mathematische
Denkweisen. Die eingesetzten Methoden
bieten unterschiedliche Zugänge zum
Rechnenlernen. Kinder mit
Rechenschwierigkeiten erhalten
individuelle Unterstützung. Die Beratung

der Eltern erfolgt durch die Klassenlehrkraft. Bei Bedarf beraten auch Beratungslehrkräfte sowie die zuständige Schulpsychologin bzw. der zuständige Schulpsychologe. An [Förder- und Beratungsstellen](#) erhalten die Kinder eine speziell auf ihre Bedürfnisse abgestimmte Mathematikförderung.

Weiterführende Informationen zu Rechenschwierigkeiten

Die Staatliche Schulberatung unterstützt an den Schulen vor Ort bei Rechenschwierigkeiten. <https://www.schulberatung.bayern.de/themen-und-anlaesse/rechenschwierigkeiten>

Weiterführende Informationen zu Lese-/Rechtschreibschwierigkeiten

Die Staatliche Schulberatung unterstützt an den Schulen vor Ort bei Lese-/Rechtschreibschwierigkeiten. <https://www.schulberatung.bayern.de/themen-und-anlaesse/lese-rechtschreibschwierigkeiten>

Systematische Leseförderung mit dem Programm FiLBY [/lernen/schularten/grundschole/schulprofile-und-programme#filby](https://www.schulberatung.bayern.de/themen-und-anlaesse/lese-rechtschreibschwierigkeiten)



Manche Kinder haben auffällige Schwierigkeiten beim Erlernen des Lesens und/oder des Rechtschreibens. Bei entsprechenden Hinweisen ist es wichtig, sich zunächst an die Lehrkraft zu wenden. Diese vermittelt gegebenenfalls an die Schulpsychologin bzw. den Schulpsychologen weiter, woraufhin sowohl umfangreiche Informationen angeboten als auch eine genaue Diagnose gestellt werden können. Didaktisch-methodische Maßnahmen sowie ggf. zusätzliche Angebote im Rahmen von Kleingruppen unterstützen den Erwerb von Lese- und Rechtschreibkompetenz.

Linkshändigkeit

Die angeborene Händigkeit wird nicht umgeschult. Ist demnach bei einem Kind die Linkshändigkeit stark ausgeprägt, dann lernt es auch mit der linken Hand schreiben. Dabei gibt ihm die Lehrkraft besondere Hilfen, u. a. spezielle Materialien für Linkshänderinnen und Linkshänder.

Kinder mit zusätzlichem Sprachförderbedarf

Schülerinnen und Schüler mit zusätzlichem Sprachförderbedarf sollen in der Schule keine Nachteile haben. Wird in den

Kindertageseinrichtungen ein Sprachförderbedarf festgestellt, erhält das Kind eineinhalb Jahre vor Schulbeginn im [Vorkurs Deutsch 240](#) eine entsprechende Förderung. Der Prozess des Sprachlernens ist mit Eintritt in die Grundschule nicht abgeschlossen. Begleitende Deutschfördermaßnahmen ab Jahrgangsstufe 1 vertiefen die erworbenen Deutschkenntnisse. Schulpflichtige Kinder ohne oder mit geringen Kenntnissen in der deutschen Sprache erhalten z. B. in Deutschklassen individuelle Sprachförderung. DeutschPLUS-Kurse (ergänzend zum Pflichtunterricht) und DeutschPLUS-Differenzierung (parallel zum Pflichtunterricht) sind weitere mögliche Sprachförderangebote.

[Integrationsmaßnahmen/lernen/unterstützung/integration](#)

Besondere Begabungen

Die Förderung von Kindern mit [besonderen Begabungen](#) ist dem Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus ein großes Anliegen. Zunächst ist es wichtig, das Begabungspotential abklären zu lassen, z. B. durch die zuständige Schulpsychologin bzw. den zuständigen Schulpsychologen. Anschließend können dem Kind ergänzende Lernangebote im regulären Unterricht seiner Klasse gemacht werden oder es kann gegebenenfalls eine Klasse überspringen.

Fragen zur Schullaufbahn

[Übertritt und Bildungswege/lernen/übertritt-und-bildungswege](#)

Wo finde ich Beratung?

Beratungsangebot an der Grundschule

Die erste Ansprechperson bei schulischen Fragen ist die Klassenleitung Ihres Kindes sowie bei Bedarf die Schulleitung. Diese Personen sind mit der Situation vor Ort vertraut und können die gewünschte Auskunft geben.

Die Staatliche Schulberatung

An den Staatlichen Schulberatungsstellen stehen Ihnen ergänzend zu den Angeboten an der Schule Beratungskräfte, insbesondere bei Fragen zur Schullaufbahn sowie bei schulischen und persönlichen Herausforderungen, zur Verfügung.

[Staatliche Schulberatung in Bayernhttps://www.schulberatung.bayern.de](https://www.schulberatung.bayern.de)

Weitere Informationen

[Zeugnistermine](https://www.km.bayern.de/termine/pruefungen-und-zeugnisse#zeugnisse)<https://www.km.bayern.de/termine/pruefungen-und-zeugnisse#zeugnisse>

[Zugelassene Lernmittel/unterrichten/unterrichtsalltag/lernmittel](#)

[LehrplanPLUS Grundschule](#)<https://www.lehrplanplus.bayern.de/schulart/grundschule>

[Leistungen in der Grundschule](#)[ISB-Veröffentlichung](https://www.isb.bayern.de/schularten/grundschule/leistung/)<https://www.isb.bayern.de/schularten/grundschule/leistung/>

[Statistik Bayerns Schulen in Zahlen](#)<https://www.statistik.bayern.de/statistik/schulen-in-zahlen/>

[ayern.de/statistik/bildung_soziales/schulen/index.html](https://www.statistik.bayern.de/statistik/bildung_soziales/schulen/index.html)

Grundschulen in Bayern suchen und finden

Postleitzahl Schulart
alle ▼
Suche starten
Erweiterte Suche

Personal an Grundschulen

Grundschullehrkraft werden



Lehrkräfte begleiten die Schülerinnen und Schüler beim Lernen
©Monkey Business – stock.adobe.com

[Studium und Vorbereitungsdienst für das Lehramt an Grundschulen](https://www.lehrerwerden.bayern/studium-und-vorbereitungsdienst/grundschule)<https://www.lehrerwerden.bayern/studium-und-vorbereitungsdienst/grundschule>

[Sondermaßnahmen zum Erwerb einer Lehramtsbefähigung für das Lehramt an Grundschulen](https://www.lehrerwerden.bayern/quereinstieg-und-)<https://www.lehrerwerden.bayern/quereinstieg-und->

[sondermassnahmen/grundschule](#)

Informationen zur Einstellung in
den bayerischen Schuldienst an
Grundschulen[https://www.lehrer-
werden.bayern/bewerbung-und-](https://www.lehrer-
werden.bayern/bewerbung-und-)

[einstellung/grundschule](#)

Vorkurs-Personal gesucht



Vorkurs-Personal fördert die individuelle Sprachbildung der
Kinder ©Jacob Lund - stock.adobe.com

Für die Leitung eines Vorkurses kommen insbesondere Qualifikationen im Bereich Deutsch als Fremdsprache, eine sonstige Ausbildung mit sprachlichem bzw. pädagogischem Schwerpunkt oder eine Ausbildung als Erzieherin bzw. Erzieher in Betracht.

Bitte wenden Sie sich bei Interesse an die zuständige [Regierung](#).

Fortbildungen für Vorkurs-
Personal<https://www.stmas.bayern.de/fachkraefte/kindertageseinrichtungen/fortbildung-aktuell.php>